

über das Leben des um die Mitte des 12. Jh.s wirkenden Mannes zusammen, kommentiert seine Aristoteles-Übersetzungen und seine kanonistischen Arbeiten und untersucht sein Verhältnis zu Johannes von Salisbury. K. R.

Ch. Perrat, *Les humanistes amateurs de papyrus*, BECh. 109 (1951, ersch. 1952) 173—192, befaßt sich mit den Nachrichten, die sich in den Schriften italienischer und französischer Humanisten über Papyrushss. finden. In den meisten Fällen gelingt es dem Vf., die genannte Hs. zu identifizieren. Im Anhang wird ein Auszug aus den Bemerkungen von Claude Bellière über Papyrushss. (1530 — ca. 1547) aus BN. ms. fr. 17526 ediert. G. O.

R. M. Wilson, *The lost literature of medieval England*, London 1952, Methuen, 272 S., bemüht sich um den Nachweis der verlorenen Literatur in alt- und mittenglischer Sprache, wofür in weitestem Umfange auch lateinische Literatur (wie Chroniken und Heiligenviten) als Quellen herangezogen werden mußte. Im Gegensatz zu früheren Schätzungen über das Verhältnis von Verlorenem zu Erhaltenem glaubt Vf., daß gerade für die Gattung, die er *historical narrative* nennt, die Verluste größer seien, als man bisher angenommen habe. Es handelt sich dabei aber doch im wesentlichen um das, was wir Sage nennen, um anekdotenhafte, an historischen Persönlichkeiten haftende oder auf sie bezogene Erzählungen, von denen zweifelhaft bleibt, ob sie jemals schriftlich fixiert oder nicht nur aus mündlicher Überlieferung späteren Berichterstatern bekannt waren. W. H.

John Hennig, *A note on Ireland's place in the literary tradition of St. Brendan*, *Traditio* 8 (1952) 397—402, gibt einige Korrekturen zu M. Draak, *De Reis van Sint Brandaan*, Amsterdam 1948. K. R.

J. Monfrin, *Les sources arabes de la Divine Comédie et la traduction française du Livre de l'Ascension de Mahomet*, BECh. 109 (1951, ersch. 1952) 277—290. — Eingehende kritische Würdigung des Buches von Enrico Cerulli, *Il „Libro della Scala“ e la questione delle fonti arabo-spagnole della „Divina Commedia“* (Studi e Testi 150) Città del Vaticano 1949. G. O.

Erich Auerbach, *Typologische Motive in der mittelalterlichen Literatur* (Schriften und Vorträge des Petrarca-Instituts Köln 2) Krefeld 1953, Scherpe-Verlag, 30 S. — Die Bedeutung der typologischen Bibelexegese für die Interpretation ma. Texte kann nicht eindringlich genug unterstrichen werden; daher ist diese Arbeit besonders lebhaft zu begrüßen, deren Anliegen es ist, die Typologie von anderen Formen der Allegorie abzugrenzen und ihr besonderes Wesen herauszustellen. Dieses liegt in der Verbindung zweier realer Ereignisse als Vordeutung und Erfüllung durch einen gemeinsamen Sinninhalt. Ihre deutlichste und weittragendste Äußerung ist die ihr eigene Geschichtsauffassung, die das Geschehen unter dem Gesichtspunkt der Erlösung und des dadurch bekannten Sinnes und Zieles der Geschichte als Vordeutung und Erfüllung interpretiert. Die Bedeutung der typologischen Betrachtung für die ma. Literatur zeigt Vf. an mehreren Beispielen, bes. der Figur Adams, des ekstatischen Schlafes und der Figur der Rahab bei Dante. Zu letzterem Beispiel (Paradiso 9, 109—126) sei jedoch angemerkt, daß hier die Interpretation wohl doch zu weit geht, wenn Rahab als *typus ecclesiae* schlechthin aufgefaßt wird; dies würde den Rahmen des Bildes sprengen, da nicht recht einzusehen ist, wieso sie als Figur der Kirche als erste und gerade in diesen, den Venus-himmel, aufgenommen sein soll. Die typologische Beziehung von Josuas